

FREIHEIT VS. SICHERHEIT

Wir haben uns im Unterricht schon einmal gefragt, was wir vorziehen würden: in Freiheit zu leben oder in Sicherheit. Diese Frage war für die meisten nicht ganz leicht zu beantworten, ist aber schon jetzt Teil unserer Realität. Die folgenden beiden Texte verdeutlichen dies...

„Feine Sache“ für Ermittler

„Technologie, die hilft, die schwersten Verbrechen aufzuklären“ – mit diesem Slogan wirbt die amerikanische Firma *Clearview*. [Nach Informationen der *New York Times*] hat *Clearview* drei Milliarden Bilder in einer Datenbank gespeichert, die als Grundlage für die Gesichtserkennung dient. Nur frei zugängliche Quellen würden ausgewertet, versicherte das Unternehmen [...], keine geschützten Informationen, etwa aus privaten Social-Media-Accounts. [...]

„Aus Sicht eines Ermittlers ist das natürlich eine feine Sache“, sagt [Florian] Gallwitz [, Professor für Medieninformatik]. „Wenn ich ein Foto habe, [...] wo jemand überfallen wird, und ich nehme das Gesicht des Täters, der vielleicht nicht in anderen Polizeidatenbanken enthalten ist, könnte die Person dadurch gefasst werden, dass [sie] in der A-Jugend auf einem Foto mit der Fußball-Mannschaft war.“ [...]

Tatsächlich gibt es eine umfangreiche Bild-Datenbank auch in Deutschland: Im zentralen polizeilichen Informationssystem INPOL sind nach Angaben des Bundeskriminalamts (BKA) mehr als 5,6 Millionen Lichtbilder [...] aus erkennungsdienstlichen Behandlungen [– es handelt sich also um Bilder von Verdächtigen und Straftätern – gespeichert]. Alle deutschen Polizeidienststellen haben darauf Zugriff [...]. Im Jahr 2018 wurden so laut BKA „[...] annähernd 1000 Personen identifiziert“. [...]

Die Bundespolizei soll nach dem Willen von Innenminister Horst Seehofer (CSU) [künftig] mit Hilfe der Gesichtserkennung ermitteln dürfen. Im Sommer 2017 begann am Berliner Bahnhof Südkreuz eine einjährige Testphase. [...] Seehofer will mit [einer] Novelle des Bundespolizeigesetzes den flächendeckenden Einsatz von Gesichtserkennungssoftware ermöglichen. [...] Ziel sei [es], „insbesondere Bahnhöfe und Flughäfen besser zu schützen und dort erfolgreicher nach gesuchten Straftätern und Gefährdern zu fahnden“ [...]*.

Möglicherweise setzt die EU dem Einsatz jeglicher Gesichtserkennungssoftware ohnehin Grenzen. [Die EU-Kommission zieht in Betracht,] Gesichtserkennung im öffentlichen Raum [...] für bis zu fünf Jahre [zu verbieten] – um zunächst einmal Auswirkungen und Risiken der Technologie zu untersuchen.

Quelle (leicht verändert): Janina Lückoff: Gesichterdatenbank – Traum oder Albtraum?

*In: www.tagesschau.de (22.01.2020) - Nach massiver Kritik hat Seehofer am 24.01.2020 angekündigt, vorerst auf Gesichtserkennungssoftware zu verzichten.

Technik mit Schattenseiten

Immer mehr Geräte lesen unsere Gesichter – vom Flughafen-Check-in bis zum Auto, das seinen Fahrer beobachtet. [...] Jeder wird gescannt. Natürlich beobachten Polizisten schon jetzt öffentliche Plätze und Demonstrationen [...]. Aber Tausende Kameras mit angeschlossenen Datenbanken unserer Gesichter sind eine neue Qualität. Sie ermöglichen blitzschnelles, automatisiertes Durchleuchten Hunderttausender [...]. Roboteraugen sehen mehr. Aber nicht immer richtig. Denn Überwachungstechnik wirkt auch dann als Gift für die Freiheit, wenn sie schlecht funktioniert. [...] Das System markiert zu viele Menschen als verdächtig, nach denen es gar nicht fahndet.

Die Sicherheit der Zukunft sieht nach derzeitigem Stand also so aus: Tausende Fehlalarme, und damit Tausende anlasslose Polizeikontrollen. Das wird Bürger Nerven, Beamte Zeit, Behörden Geld kosten. Am schlechtesten sind die Erkennungsquoten bei Frauen und dunkelhäutigen Menschen. Minderheiten müssen damit rechnen, noch öfter grundlos kontrolliert zu werden.

Aber auch die Perfektionierung der Technik kann für sie gefährlich werden. Aus China kommen Meldungen, dass Algorithmen trainiert werden, Angehörige ethnischer Gruppen anhand ihrer Gesichtszüge live zu erkennen. Tritt ein Uigure [= in China unterdrückte muslimische Minderheit] ins Bild, schlägt ein entsprechend eingestelltes System an. [...] Gesichtserkennung ist nur der Anfang. Biometrie-Experten erforschen, wie Software Menschen an ihrem Gang erkennen kann. In Mannheim testet die Polizei Software, die Schlägereien, aber auch – völlig legales – „auffälliges“ Verhalten erkennen soll.

Quelle: Jannis Brühl: Diese Technik zu gefährlich. In: www.sueddeutsche.de (12.01.2020)

1. Arbeite aus den beiden Texten Pro- und Contra-Argumente (→ Stichworte) des Einsatzes von Gesichtserkennungssoftware heraus.
2. Erläutere am Beispiel Gesichtserkennungssoftware das Spannungsverhältnis zwischen Sicherheit und Freiheit.
3. Wie könnte Überwachungstechnik im Jahre 2035 funktionieren? Welche Auswirkungen hätte dies wohl auf gesellschaftlicher Ebene?
Für wie wahrscheinlich hältst Du es, dass dies so eintrifft? Würdest Du in einer solchen Gesellschaft leben wollen? Denk dran: Du bist dann etwas über 30 Jahre alt...